



Doris Kortus-Schultes (Autor)
Auto und Geschwindigkeit

*Analyse geschlechterspezifischer Unterschiede in Faszination und
Emotion auf einem Formel 1-Parcours*

Schriftenreihe: Kompetenzzentrum Frau und Auto
Doris Kortus-Schultes (Hrsg.)

kompetenz
zentrum
**frau
und
auto**

Band 5: Auto und Geschwindigkeit

Analyse geschlechterspezifischer Unterschiede
in Faszination und Emotion auf einem
Formel 1-Parcours. Ableitung von Wertangeboten.

Autoren: Angelika Jäger, Franziska Klein, Silke Blüthen,
Elisabeth-M. Giudice, Mourad Kadimi, Johannes Kopper, Helmut Ly



Cuvillier Verlag Göttingen
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag

<https://cuvillier.de/de/shop/publications/1013>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeberin	4
1 Einleitung: Formel 1 Simulation mit 56 teilnehmenden Probanden	7
1.1 Ziel der Untersuchung	8
1.2 Ausgangssituation	8
1.3 Simulator	9
1.4 Ablauf und Aufgabenverteilungen im Versuch	10
2 Entwicklung des Untersuchungsdesigns	13
2.1 Ansätze zur Messung von Emotionen in der einschlägigen Literatur	13
2.2 Messung von Emotionen anhand sozialer Marker	16
2.3 Entwicklung der Erhebungsbögen zur qualitativen Erfassung	19
2.4 Vorstellung der Erhebungsbögen	21
2.4.1 Erhebungsbogen für soziodemografische Merkmale	22
2.4.2 Beobachtungsbogen zur Erfassung qualitativer Merkmale während des Rennparcours	23
3 Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Studie.....	25
3.1 Charakterisierung der Probanden: Daten des soziodemografischen Fragebogens	25
3.2 Hypothesen-Tests anhand des statistischen Materials aus den Beobachtungen der Probanden.....	29
3.3 Verifizierung der aufgestellten Hypothesen	53
4 Kritik und Anregungen	54
5 Fazit	56
Literaturverzeichnis	57
Vorstellung des Teams und der Herausgeberin	59

Vorwort der Herausgeberin

Der wissenschaftliche Ansatz der vorliegenden Studie ‚Formel 1- Simulation‘ war ambitioniert: Besitzen soziale Praktiken¹ eine besondere Stellung in der Generierung von Wertangeboten (value propositions) für die Ausübenden? Gibt es in diesen Praktiken kulturelle Hierarchien?

Der Versuch mit 56 Probanden im anspruchsvollen Barcelona-Parcours zeigt, dass Fahr-Praktiken tatsächlich unterschiedliche Belohnungen zu liefern scheinen und dass die Konsumwirkungen aus den derart demonstrierten, individuellen Leistungsstandards systematisch erfasst werden können. Das Theoriegerüst für das Prüfdesign lieferte Warde², der zwei Arten von Belohnungen und damit potenziellen Wertangeboten aus sozialen Praktiken unterscheidet:

- (1) Interne Belohnungen, die sich aus der Praktik selbst heraus ergeben und Ergebnis der Komplexität der jeweiligen Praktik sind;
- (2) Externe Belohnungen, beispielsweise in Form von Prestige der jeweiligen Praktik, die allerdings auch durch jedes Individuum errungen werden können.

Für die ‚internen‘ Belohnungen ist das Niveau des Leistungsstandards in der Ausübung der sozialen Praktik eine bedeutende Determinante der psychischen Belohnung. Einige Praktiken werden als komplexer angesehen als andere, denn sie bieten mehr Gelegenheiten eine hohe Tüchtigkeit in ihrer Ausübung zu demonstrieren. Dazu gehören zweifelsohne Formel 1-Simulationen, die in ihrer Meisterung – insbesondere in Wettbewerbssituationen – ein hohes Glücksempfinden zu generieren vermögen.

Da der gewählte Formel 1-Parcours ‚Barcelona‘ sehr anspruchsvoll war, verursachte dies für die stark wettbewerbsorientierten Fahrer und Fahrerinnen schon gleich zu Beginn viel Frust, wenn nach dem ersten Dreher oder der ersten Landung im Kiesbett das Feld der anderen Computer-animierten Boliden nicht mehr einholbar verschwunden

¹ Definition ‚soziale Praktiken in der kulturwissenschaftlichen Subjektanalyse‘: „...die alltäglichen sozialen Praktiken – die scheinbar banalen Verhaltensweisen, die Bewegungen des Körpers, die Formen der Kommunikation, wie sie in der teilnehmenden Beobachtung sichtbar werden – unter dem Aspekt zu dechiffrieren, in welcher Weise diese >subjektivierend< wirken, d.h., welche Formen des Körpers und der Psyche sich in ihnen produzieren, reproduzieren und torpedieren.“ in: Reckwitz, A.: Subjekt; transcript Verlag, Bielefeld 2008; S. 10

² Warde, A.: Consumption and Theories of Practice; in : Journal of Consumer Culture, 2005; 5; S.131-153; hier: S. 143